

Hamburg, 9. November 2025

Michelgruß zum Drüddletzen Sünndag in't Karkenjahr

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Matthäus grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Selig sind die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matthäus 5, 9).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg, Gewalt und Hunger betroffen sind – in Israel und Gaza, in der Ukraine, im Sudan und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakonin Frickmann für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastorin Corinna Senf

Psalmgebet:

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

Psalm 85, 8

Ik will höörn, wat de Herr seggen deit.

He sprickt vun Freedden to sien Volk,

to all de, de em förchten doot,

dat se keen dumme Tüüch denkt.

Aver sien Hölp is ja neeg bi de, de em förchten doot.

So warrd sien Ehr in uns Land wahren.

Gnaad un Truu warrd sik bemööten;

Gerechtigkeit un Freedden warrd sik küssen.

Truu warrd ut de Eerd wassen

un Gerechtigkeit kiekt vun Himmel hendal.

Psalm 85, 9-12

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

Psalm 85, 8

Leed: OGK 165, 1-3

(OGK: Op goden Kurs, Plattdüütsch Gesangbook)

Predigttext: Lukas 6, 27-38

Von der Feindesliebe

27 Aber ich sage euch, die ihr zuhört: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; 28 segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen. 29 Und wer dich auf die eine Backe schlägt, dem biete die andere auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem verweigere auch den Rock nicht. 30 Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, von dem fordere es nicht zurück. 31 Und wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, so tut ihnen auch! 32 Und wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Dank habt ihr davon? Denn auch die Sünder lieben, die ihnen Liebe erweisen. 33 Und wenn ihr euren Wohltätern wohltut, welchen Dank habt ihr davon? Das tun die Sünder auch. 34 Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr etwas zu bekommen hofft, welchen Dank habt ihr davon? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche zurückbekommen. 35 Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen. So wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

Vom Umgang mit dem Nächsten

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. 38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen.

Predigt vun Paster Peter Schuchardt (Kirchengemeinde Bredstedt):

De Gnaad vun unsen Herrn Jesus Christus un de Leevde, de Gott uns schenken deit, un de Gemeinschaft vun de Hillige Geist wees mit jem all! Amen!

Leeve Schwestern un Bröder,

wat is dat blots för een Welt, in de wi leven doot! Du machst ja gar nich inne Zeitung kieken oder de Tagesschau in't Fernsehen anmaken. Krieg, Minschen op de Flucht, Hass, Stried mang de Minschen –, överall op de Welt – un ok bi uns! Dor sünd de grooten Kriege as de in de Ukraine, meist dree Jahr duuert de nu al. Dor is aver ok de Krieg inne Sudan, de meist vergeten is; aver so veele Minsch warrd dor umbröcht, Dag för Dag, Stünn üm Stünn. Un dor is de Stried mang de Minschen bi uns, inne Schoolen, Mobbing seggt mah dorto, op de Straat mang de Autofahrers, un inne Politik. Unfreeden wohen du kieken deist. Dat is nich schön, dat kann ik di seggen, un dat is nich dat, wat Gott vun uns will. Aver so oft verleert wi Gott ut uns Oogen un ut uns Harten. Un denn regeert de Neid un de Hass in uns. Denn süht wi blots noch: *De anner hett mehr as ik, em dat beter geiht as mi!* Un denn warrst du füünsch un kummst richdi inne Brass. Dat kennt wahrschiens jeedeem vun uns, aver totieds is dat so, dat dat mehr un mehr Alldag is. Een normale Gespräch, wo du seggst: „*Good, dat is dien Meenen, ik segg di mal, wat ik doröver denken do.*“, dat is meist nich mehr möglich. Un dat is doch schaad, leeve Schwestern un Bröder. Denn uns Leven, uns Miteenaner as Minschen, dat leevt doch dorvun, dat wi miteenanner schnacken doot. Wi mött nich jümmers de glieke Meenen hebben, nä, dat geiht ja gar nich, dat is ja dat Teeken vun een Diktatur. Inne DDR - de `n beten wat öller sünd, de erinnert sik -, dor weer dat so. Dor geev dat de Staatsmeenen vun de SED, un dor dörfst du nix gegen seggen. Dat is leider in veele Staaten vundag ok so, un wi all kiekt mit groote Sorg hen nah Amerika, woans dat dor wiedergeiht. Uns Demokratie, de leevt doch dorvun, dat Minschen verscheeden Meenen un Ansichten to een Fraag hebbt. Und denn sett de Minschen sik tosamen, schnackt miteenanner un söökt nah een Weg, de för veele een goode Weg is. Aver totieds sünd wi wiet dorvun weg. Männicheen seggt: „*Ik bün bang to seggen, wat ik denken do, denn krigg ik ja doch blots Arger.*“ Dat is natürlig ok de verkehrte Weg. Du dörfst un du schallst dat seggen, wat du denken deist. Dor leevt jede Demokratie vun, un dor leevt ok uns Demokratie vun! Aver ik weet ja ok: Da Klima in uns Land, in uns Gesellschaft is totieds so. Dor mött wi all mit aapene Oogen henkieken, leeve Schwestern un Bröder, dat dat Klima, dat Miteenanner aapen blifft.

Ik segg dat ok, wieldat vundag de **9. November** is, un dat is een heel besunnere Dag för uns Düütsche. 1918 fung de Revolution vun de Marinesoldaten in Kiel an. De 1. Weltkrieg weer vörbi, un dor weer de Wunsch groot, dat sik nu wat verännert. De Kaiser schull weg, dat Volk wull regeern un bestimmen. Mit de Revolution schull een niee Tied anfangen, vun de Minschen för de Minschen. Dat hett nich klappt, dat weeten jem. De Weimarer Republik keem, aver dor weern veele Minschen, de mit ehr nich inverstahn weern, ja, de gegen ehr arbeitet un kämpft hebbt, un so keem Adolf Hitler an de Macht. De weer vull Hass ob de Minschen, de to de Jöden tohöört. An de 9. November 1938 worrn veele jöödsche Geschäfte un Synagogen in Dutt haut. Düsse düüstere Pogromnacht weer dat Vörspeel fö de Vernichtung vun de Jöden in Düütschland un in Europa, jem weeten dat, över 6 Millionen Minschen sünd ümbröcht worrn, blots wieldat se de jöödsche Glauben harrn. Dat weer een Tied vull Hass un Gewalt in uns Land, un du kannst di blots schaamen, wenn du Biller ut de Tied sühst. Dat weer een gruuliche Tied för uns Land un de Minschen. Hitler föhrte de heele Welt in een gruusame Krieg, de Düütschland verlooren hett.

An` t End stunn nich een groote düütsch Riek, dor stunnen twee düütsche Staaten, wo gau de Verbinnungen toeneander kappt worrn. Familien kunn` n nich mehr toeneanner. Veele sünd an de innerdüütsche Grenz un an de Muuer in Berlin ümbröcht worrn. Aver denn keem wedder de 9. November, 1989 weer dat, un miteens weer de Grenz aapen, de Minschen hebbt jubelt un sik freit un kunn` n ehr Glück nich faten. Köönt jem sik erinnern? Ik weet: För de Jüngereren vun jem, de Kunfermanden un Kinner, is dat so wiet weg. Aver dat weer een vun de schönsten Daag för de Minschen in uns Land, düsse 9. November. Leider is dat meist vergeten, de Freud, dat Glück, de Traanen, dat dat Unmöglige miteens doch dor weer, de Toversicht. Und at is so schaad! Denn düsse Freud weer een echte Geschenk.

Nu aver hett sik de Stimmung heel un deel ännert, Toversicht is een Fremdwoord worrn, de Freud is wegflogen, un Traanen kannst du inne Oogen kriegen, wenn du sühst, woans jöödsche Mitbürger wedder beschimpt un angrepen warrd, un dat Missmoot un Streid in so veel Harten sitten doot.

Aver wi sünd ja inne Kark, un de Kark is de Oort, wo de Wahrheit regeert un de Toversicht wohnt. Denn hier is de Oort, wo wi op Gott un sien Woord höörn doot. Ik bün froh, dat Peter Bossen uns jüst de schöönen Wöör vun Jesus ut Lukas sien Evangelium vörlest hett. De Feldpredigt, so heet de inne Bibel, un de Evangelist Lukas hett Wöör vun Jesus to een Predigt tosamenfaat. Wi weet ja: Wenn wi op Jesus höört, denn höört wi Gott, sien himmlische Vadder. Un dat Wunnerbaare is: De Wöör vun Jesus, de vertellt uns vun een heel anner Welt. De vertellt uns vun Miteenanner, vun Versöhnen - un vun Freeden! Du macht nu denken: *Dat is doch dumme Tüüch, wat Jesus hier seggt. Düsse Wöör passt gar nich in uns Welt, de so vun Stried un Unfreeden präägt is. Eegentli is Jesus so wat vun weltfremd.* Dor kann ik di seggen: Weltfremd is Jesus sach nich, nä, jüst dat Gegendeel. He kennt uns Minschen dörch un dörch, he kennt de Welt un all de Afgrünnen vun Stried un Hass. He hett dat sülmdoch allens beleevt! Un jüst dorum seggt he uns düsse Wöör! Se maalt een Bild vun een anner Welt. Een Welt vull Freeden. Ik segg jem: Wi bruukt düsse Wöör so nödig as dat dääglich Brood för uns Welt un för uns Seel. Sunst gaht wi kaputt. Denn een Welt, wo düsse Droom vun Freeden nich mehr möglich weer, dat weer een gruulige Welt. Ik much dor nich bin leven. Aver Gott will doch, dat wi uns op düsse Welt wohl föhlen doot, he will, dat wi geern leven. Gott weet: Wi maakt uns sülmdat Leven miteenanner so schwaar, dat du wüekli vertwiefeln kannst. Un dorum vertellt Jesus vun de Weg, de ruutföhrt ut düsse Düüsternis un Vertwiefelung. *„Du schallst dien Fienden leev hebben. Wees good gegen de Lüüd, de di hassen doot! Haut di een op de een Back, denn hool em ok de anner hen!“* Ja, leewe Schwestern un Bröder, da is harte Toback. Wenn du seggst: *Dat kann ik nich, dat is toveel verlangt,* denn segg ik di: dat kann ik verstahn. Dor mutt ok ik eerstmal schlucken. Kann ik dat, mien Fienden leev hebben? Hand op` t Hart: Köönt jem dat? Dat eerste is: Wenn jem dor nu över nahdenken doot, denn segg ik jem, denn hett Jesus sien eerste Ziel erreicht. Denn dat is ja klaar: Wenn wi uns Fienden hassen doot, wenn wi de, de uns op de Back haut, glieks wedder torüch haut, denn ännert sik nix. Denn blifft alles so, as dat is un warrd wiss noch leeger. Aver dat is nich good – un dat weet wi all. Dorum: Denk dor över nah, laat Jesus sien Wöör in dien Hart rin. Denn blots wenn sik in dien Hart wat ännern deit, denn ännert sik ok de Welt. Aver dat een Minsch sik ännert, dat is mit dat Schwaarste un ok dat Gröttste toglied, wat passeern kann. All de Kriege, de Stried, de Hass hebbt de Welt nienich hen to dat Goode verännert. Ik segg jem: Dat kann blots Gott sien Leevde. Se is de gröttste Macht vun de Welt, denn se kann de Harten vun Minschen ännern. Mag ween, dat duuert. Aver Gott hett Gedüür, mit jeedeen vun uns, leewe Schwestern un Bröder. Un dat tweete

is: Gott fraagt **di**, wat **du** di ännern kannst. **Du** schallst dien Fiend leev hebben. **Du** schallst de segnen, de een Flook över di utspraaken hett. Du kannst nich töven, bit dat de anner sik ännern deit. Nä, **du** büst meent. Du meenst: dat ist o vel, dt kannst du nich? Denn segg ik di: **Gott truuht di dat to**. Du kannst dat. Villicht nich bi't eerste Mal, ok nich bit dat tweete Mal. Villicht bruukst du ok hunnert Mal, bit dat du to een Minsch, de di Bööses seggt oder andaan hett, seggst: *Gott schall di segnen*. Ik weet sülm, wo schwaar dat fallt. Aver dat is möglich. Un wenn dat bi di möglich is, denn ok bi anner Lüüd. Denkt doran: Gott sülm geiht doch so op uns to. He hett uns doch leev, liekers wi oftins so vertörnt sünd un so in uns Hart verdreihet leeven doot. He hett uns leev, liekers wi nix vun em weeten wöllt. He hett uns leev, liekers wi uns Leven ahn Gott leven doot. Sien Leevde is doch de Grund vun uns Leven. Jesus Christus, sien Söhn, hett doch jüst dorum uns Leven deelt, all de Freud, man ok all de Kummer, de Hass, de Bangnis un sogor de Dood. Wieldat Gott uns so leev hett, schöllt un köönt wi ok de anner so mit Leevde inne Mööt kamen. Gott sien Segen warrd uns to Sied stahn un uns de Kraft un de Mood geven, dat wi anners leven doot.

Wat is dat för een Welt, in de wi leven doot?, heff ik to Anfang fraagt. Jesus seggt uns: Ok in all ehr Düüsternis is dat Gott sien Welt. He is de Herr. Sien Macht sünd nich de Panzers, de Suldaaten, keen Terror un Gewalt. Sien Macht is sien Leevde, in de is grööter un starker as allens, sogor as de Dood. Un se is dat eenzige, wat uns Welt hen to't Goode verännern kann un will. Dorum: Laat di anröhren in dien Hart vun Gott sien Woort. Maak dien Hart op för em, de Goode Harder, dat Licht vun de Welt. Denn warrd uns Welt better. Denn wiest wi uns as Gott sien Kinner, de Freeden bringen doot för de heele Welt. Un dat is doch een schöne Opgaav för uns all.
Amen

Un Gott sien Freeden, de hööger is as allens, wat Minschen sik utdenken köönt, de bewahr jemme Harten un Gedanken bi Christus Jesus, unsen Herrn. Amen

Fürbittgebeed:

Leeve Herr un Vadder,
du schenkst uns all dat Leven.
Du wullt, dat wi in Freeden miteenanner leeven doot.
Wi seggt di Dank för de Tieden, wo dat klappt.
Un wi klaagt di de veele Striet un Unfreeden, de wi süht.

Wi biddt di: Herr, hör uns Beden!

Wi biddt di för uns Gemeende hier an`n Michel,
un för all dien Gemeenden op de heele Welt.
Laat uns in de Düüsternis vun düsse Welt
een Teeken vun dien Licht un Freeden ween.

Wi biddt di: Herr, hör uns Beden!

Wi biddt di för all Minschen an`t Hart,
de ünner Krieg lieden doot.
Vör uns Oogen staht de Minschen in`n Sudan un inne Ukraine.
Man, du weetst, dor sünd so veel mehr in Bangnis un op de Flucht.
Bewahr du in ehr de Toversicht, dat Freeden mögli is.

Wi biddt di: Herr, hör uns Beden!

Beweg du dat Hart un de Kopp vun de Politikers,
vun all, de wat to seggen hebbt.
Verdriev du all de Hass un Unbarmhardigkeit ut ehr Denken un Doon.
Laat dien Woord vun`n Freeden de Richtmaat ween för ehr.

Wi biddt di: Herr, hör uns Beden!

Wi biddt di för uns Kinner un junge Lüüd.
Schenk du ehr de Toversicht,
dat du an ehr Sied büst, alle Daag.

Wi biddt di: Herr, hör uns Beden!!

Wi denkt an all de,
de dat schwaar hebbt in düsse Daag.
Männicheen lengt nah Licht un en goode Woord.
Wees du bi ehr mit all dien Leevde.
Un laat uns, wenn dat mögli is,
Licht un en goode Woord in ehr Leven bringen

Wi biddt di: Herr, hör uns beden

Du hest uns inlaadt,
dat wi to di kaamen mit allens,
wat uns Kummer maakt.
Wi warrd nu still un seggt di, wat wi op dat Hart hebbt:
STILLE

Wi biddt di: Herr, hör uns Beden!

Wi dankt di, leewe Vadder,
dat du uns höörn deist.
Di wees Dank un Ehr vun Ewigkeit to Ewigkeit. Amen

Michel-Segen November 2025:

Möge dir Gottes Segen an grauen Tagen ein Farbklecks sein –
Ein roter Regenschirm
Orangene Kürbissuppe
Gelbe Gummistiefel

Möge dir Gottes Segen in traurigen Stunden ein Lichtblick sein –
Ein freundliches Lächeln
Ein lieber Gruß
Eine Hand, die deine hält

Möge dir Gottes Segen
Trost schenken
Freude bereiten
Halt geben

So segne dich der dreieinige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist
Amen.